

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 13. Neuenbürg, Samstag den 14 Februar 1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

In den benachbarten Amtsbezirken des Großherzogthums Baden ist die Anordnung getroffen, daß birkenne Besen, Reifstecken, Rechenstiele und anderes Geschirrholz; von württembergischen Staatsangehörigen im Badischen nur dann feilgeboten oder verkauft werden darf, wenn sich der Inhaber durch ein auf den Tag lautendes mit der Pegglaubigung des Ortsvorstehers versehenes Ursprungszeugniß über die rechtmäßige Erwerbung seiner Waare auszuweisen vermag.

Die Ortsvorsteher werden daher angewiesen, Obiges in den Gemeinden bekannt zu machen und die Ausstellung der erforderlichen Zeugnisse zu besorgen. Sie sind dafür verantwortlich, daß Niemand das verlangte Zeugniß ausgestellt wird, welcher sich nicht über den rechtmäßigen Erwerb der Wald-Erzeugnisse, die er zum Verkauf bringen will, glaubhaft ausgewiesen hat.

Den 10. Februar 1857.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Die Mitglieder des Amtsversammlungs Ausschusses werden zu einer Sitzung auf Dienstag den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, hiemit einberufen.

Den 11. Februar 1857.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Dem Georg Friedrich Hammer und dem Johann Jakob Fr. Merkle von Wildbad ist das Meisterrecht III. Stufe bei der Maurer- und Steinhauerzunft ertheilt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 11. Februar 1857.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Verkauf eines Handlungshauses mit Waarenlager.

Aus der Verlassenschaft der wld. Johannes Dieffenbacher, Kaufmanns Wittve von hier wird das auf dem Marktplatz gelegene, gut gebaute 3stöckige Wohnhaus, in welchem seither ein gemischtes Waarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, mit dem vorhandenen Waarenlager, einer besonders stehenden Scheuer und einem Garten

Donnerstag den 24. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause hier, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Das Wohnhaus enthält neben der für den Betrieb des kaufmännischen Geschäftes erforderlichen Einrichtung als: Laden, Comptoir, Keller, Magazin, Bodenkammern 4 heizbare Zimmer, 2 Cabinete und 2 Küchen.

Ein arbeitsamer Mann mit einzigem Vermögen hat hier sein gutes Auskommen zu erwarten. Die Zahlungsbedingungen sind billig gestellt und ist das Nähere bei den Herren Christian von Luz in Calmbach und Carl Kappler hier zu erfahren.

Den 6 Februar 1857.

K. Gerichts-Notariat.
Zwifler.

Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag den 16. d., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause im Aufstreich: Floßwieden: kleine 2750 Stück, mittlere 4900 Stück, große 1100 Stück, Rebpfähle 450 Stück, kleine Stangen 1200 Stück, große 238 Stück, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Diese Hölzer können auf Verlangen Vormittags vorgezeigt werden, wozu 9 Uhr bestimmt ist. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Langenbrand, den 11. Februar 1857.

Schuldheiß Dür.

D o b e l.

Am Montag den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
werden aus der Verlassenschaft der Ehefrau des
Egydius Neehr von hier zum Verkauf gebracht:
2 trächtige Kühe,
1 Rind;
wozu etwaige Liebhaber andurch eingeladen werden.
Den 10. Februar 1857.

Waisengericht.

S c h w a n n.

Donnerstag den 19. Februar l. J., von
Morgens 9 Uhr an, kommen in dem hiesigen
Gemeindewald zum öffentlichen Verkauf, etwa
9000 Stücke Hopfenstangen, und ungesahr 3000
Stücke Flohwieden, wozu Liebhaber eingeladen
sind.

Der Ortsvorstand.

Ueberberg,
Oberamts Nagold,

H o l z - V e r k a u f.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeinde-
wald Langenhaus am

Montag den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause
121 Stücke Langholz und
57 Stück Sagflozze,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Februar 1857.

Schultheißenamt.
Kübler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

CASINO.

Masken-Ball

am Dienstag den 17. Februar d. J.
im Gasthof zum Ochsen.
Anfang: Abends 7 Uhr.

Da Niemand ohne Einlaßkarte an dem Ball
Theil nehmen kann, so werden den Mitgliedern
solche Karten zugestellt werden. Für Masken
und Fremde, welche letztere eingeführt werden
können, wären die Einlaßkarten durch Gesell-
schafts-Mitglieder bei den Herren Reals-
lehrer Frig und Wilhelm Luz abzubolen.
Hiesige Herrn (Nichtmitglieder) können nicht
eingeführt werden.

Unterniebelbach.

310 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetz-
liche Sicherheit parat bei der

Gemeindepflege.

Neuenbürg.

Billige Kleiderstoffe.

Hiermit zeige ich an, daß ich von der
C. Brodbeck'schen Modewaarenhandlung in
Stuttgart eine Muster-Karte zur Ansicht auf-
gelegt habe.

Knoller, Schneidermeister.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehlst

Conditor G. F. Weib, Wittwe.

Waldrenna.

Unterzeichneter verkauft nächsten Montag den
16. Febr. im Aufstreich:

- 2000 Flohwieden,
- 500 Baumwieden,
- 600 mittlere Wieden,
- 900 kleine Wieden.

Kaufsliebhaber sind auf Mittags 1 Uhr in
meine Wohnung höflich eingeladen.

Jakob Stoll.

Neuenbürg.

500 fl. Pflegschaftsgeld hat sogtreich aus-
zuleihen.

J. M. Weik, Dreher.

Neuenbürg.

Gewerbe-Verein.

Heute Abend bei Albert Luz.

Untertengenhardt.

Eine oder zwei schwere schöne, zum Fahren
taugliche und zugleich trächtige Kühe, nebst
500 Stämmen Holz werden gegen baar, oder
gute Bürgschaft verkäuflich abgegeben. Wo sagt
Johann Martini.

Waldrenna.

77 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen die gesetz-
liche Sicherheit auszuleihen

Heinrich Hummel.

Beinberg.

300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen
gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

Dr. Kentschler, Gemeinderath.

Neuenbürg.

Lieder  Kranz.

Gesangprobe

heute Abend halb 8 Uhr.

Kronik.

Deutschland.

Warttemberg.

Stuttgart, 10. Febr. Dem Vernehmen nach (schreibt der „Schw. M.“) erwartet man die Einberufung der Stände auf Mitte März zu einem kurzen, hauptsächlich den Eisenbahnprojekten gewidmeten Landtag. Bei dem ständischen Ausschuss sind dießfalls zwei Gesetzesentwürfe, betreffend die obere Neckarbahn und eine Bahn von Konsee aus, eingebracht und bereits dem betreffenden Referenten zugestellt worden.

Stuttgart, 12. Febr. Die Nachricht von der Auffindung der Trümmer von einer Presse zu Mainz deren sich noch Johannes Gutenberg bei seinen ersten Druckversuchen bediente, machte in der ganzen gebildeten Welt vor einem Jahre etwa großes Aufsehen. Der Besitzer des Hauses, in dem jene Trümmer gefunden wurden, Hr. W. Borzner, Bierbrauer aus Mainz, hat mit jenen Reliquien eine kurze Reise durch Süddeutschland angetreten, ist zu Anfang der Woche hier angekommen und hat seit heute 9 Uhr seine Schätze im hintern Rathhaussaale zu Jedermanns Besuch ausgestellt. Vorher waren sie in München ausgestellt und Hr. Borzner besitzt in seinem Album die eigenhändigen Facsimiles der beiden bayerischen Majestäten der Könige Max und Ludwig. 33. R. R. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sahen diese Trümmer gestern in ihrem Palais und legten das lebhafteste Interesse dafür an den Tag. Der Querbalken der Presse, in dem die Druckspindel lief, ist am besten erhalten und trägt die Inschrift J. MCDXXI. G., woraus hervorgeht, daß es die erste von Gutenberg konstruirte und angewandte Presse ist.

(St.-Anz.)

Altenstaig, 10. Febr. Bei dem gestern aus den hiesigen Stadtwaldungen veranstalteten Langholzverkauf, wobei das ganze Quantum, dem tarifirten Revierpreis gemäß, zu etwas über 7000 fl. veranschlagt war, wurden 12,473 fl., also circa 75 Prozent über den Revierpreis, Erlös, woraus auf den im kommenden Jahre in Aussicht stehenden Holzverkehr ein ungefährer Schluß gemacht werden kann; vorausgesetzt daß die Konjunkturen so günstig bleiben, als sie gegenwärtig sind. In neuester Zeit schicken die Großhändler am Rhein wieder ihre eigenen Agenten zum Einkauf auf den Schwarzwald, was seinen besondern Einfluß auf die Preissteigerung ausübt.

(St.-Anz.)

Im abgelaufenen Kalenderjahre 1856 wurden auf der Schranne in Vöhrach verkauft: Korn 50,724 Scheffel, Erlös: 990,534 fl. 15 fr.; Roggen: 4986 Schfl. — 64,204 fl. 20 fr.; Weizen: 24,850 Schfl. — 281,426 fl. 10 fr.; Haber: 24,772 Schfl. — 124,647 fl. 40 fr.; Hülsenfrüchte: 4994 Schfl. — 105,860 fl. 50 fr.; zusammen 110,356 Schfl.; Erlössumme im Ganzen 1,566,673 fl. 15 fr.

Baden.

Karlsruhe, im Febr. Nach dem „V. Centralbl.“ hat die großb. Staatsbahn im vorigen Jahre die im Budget angenommene Summe der Einnahme um 200,000 fl. überschritten; es ergab sich allein bei den Schnellzügen eine Mehreinnahme von 70—80,000 fl.

Karlsruhe, 7. Febr. Die Vermählung des Großfürsten Michael mit der Prinzessin Cäcilie von Baden soll im Mai zu Petersburg stattfinden, wo zu gedachter Zeit auch die Kaiserin-Mutter von Rußland residiren wird, deren Besuch des Witbbades noch nicht in sicherer Aussicht steht.

Vom badischen Oberrhein, 7. Febr. Ein in weiter Ferne gestorbener Ehrenmann hat die Liebe zu seiner Heimath auf eine Weise bekrundet, welche auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Es hat nämlich der Kaufmann Christian Friedrich Vandell, welcher in Batavia lebte und auch dort starb, durch letztwillige Verfügung, in den Almosenfond zu Rheinbischofsheim die Summe von 10,000 fl. vermacht, deren je zweijährige Zinsen zur Aussteuer eines zu Rheinbischofsheim gebürtigen Brautpaares zu verwenden sind.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 5. Febr. Die heutige Moniteur-Note hat hier eine Sensation erregt. Man will darin den deutlichsten Beweis sehen, daß Frankreich und Rußland sich bei der Discussion der Volgrad-Frage nur deshalb so nachgiebig zeigten, um durch Entfernung der Oesterreicher aus den Fürstenthümern ihre Projecte dort in Ausführung bringen zu können. Was die Vereinigung der Moldau und Walachei betrifft, die der Moniteur in seiner Note so energisch vertheidigt, so wird, wenn dieselbe zu Stande kommt, daraus Rußland allein Vortheil ziehen.

Schweiz.

In dem Gotthardshospizium haben im Laufe des Jahres 1856 nicht weniger als 8136 arme und franke Durchreisende Speise und Pflege gefunden. Ausgaben dafür waren 8124 Fr. Bekanntlich besitzt das Hospiz keine Fonds und werden diese Kosten durch milde Steuern gedeckt.

Großbritannien.

(Die Goldeinfuhr in England im Jahr 1856.) Aus Australien wurde im vorigen Jahre ein Goldwerth von 10,247,400 Pf. St. aus den vereinigten Staaten Amerika's für 8,592,900 Pf. St., aus Westindien für 6,818,500, zusammen ein Totalbetrag von 25,633,000 Pf. St. an Gold in England eingeführt.

Rußland.

Petersburg, 31. Jan. Es scheinen die Dinge in Persien eine ernstere Wendung zu nehmen, als man ursprünglich vermutete. Bekanntlich hatten sich mehrere der Befehlshaber der Truppen am Kaukasus und am kaspischen

Meere auf allerh. Befehl hier versammelt und den Beratungen des Kriegsrathes beigewohnt, wo die Rede von neuen Truppendislocationen und Concentrirungen, überhaupt von Dispositionen gewesen seyn soll, welche durch die Ereignisse in Persien motivirt wären. — Die Städte Sebastopol, Kertsch und Eupatoria werden aus ihren Trümmern wieder neu aufgebaut allmählig hervorgehen, die Befestigungen jedoch wird man vertragsmäßig nicht wieder aufbauen. Die Flotte existirt nicht mehr, alles darauf Bezüglihe ist allmählig eingezogen und nur eine „Flottille“ wird fortan den Dienst im schwarzen Meere versehen.

Amerika.

Newyork, 21. Jan. Im ganzen vorigen Jahre sollen in den Vereinigten Staaten 2705 Bankrotte im Betrage von etwa 11 Mill. Pfd. Sterl. vorgekommen und davon ungefähr 25 pCt. ausgeglichen worden seyn.

Newyork, 23. Jan. Der Senat der Vereinigten Staaten hat seine Zustimmung gegeben, für den europäisch-amerikanischen Telegraphen eine Subsidie zu gewähren.

(Einwanderung im Hafen von Newyork.) Die Gesamt-Einwanderung der Jahres 1856 übersteigt die von 1855 um etwa 5000 Personen, ist aber um mehr als 5pCt. schwächer gewesen, als 1854. Für die letzten 3 Jahre vertheilt sich die Einwanderung, wie folgt:

	1854.	1855.	1856.
Deutschland	176,986.	52,892.	55,846.
Irland	82,302.	43,043.	43,996.
Anderer Länder	59,935.	40,238.	41,830.
Total	319,223.	136,223.	141,672.

Miszellen.

Der Winterschlaf der Thiere.

(Fortsetzung.)

Betrachten wir zunächst den Winterschlaf der Vierfüßler, so bemerken wir nicht nur, daß verschiedene Thierarten durch untrüglichen Instinkt geleitet werden, verschiedene Arten von Winterquartieren zu wählen und verschiedene Anordnungen für jene Schlafzeit zu treffen, sondern wir nehmen auch wahr, daß der allmächtige Weltenschöpfer hauptsächlich solche Thiere mit dem Winterschlaf begabt hat, deren gewöhnliche Nahrung entweder in der Periode des Winterschlafes fehlt, oder die wegen des Wechsels der Jahreszeiten und des Eintritts des strengen Winters in ihren gewohnten Standorten oder in dem Medium, worin sie gewöhnlich leben, nicht mehr verkehren können. Fassen wir daher die Thatsachen bei den einzelnen Thieren näher in's Auge, so werden sie uns auch über die Absichten des Schöpfers weiter belehren.

Vergleichen wir zuerst die Winterquartiere der einzelnen Winterschläfer. Das Murmeltier gräbt sich eine tiefe Höhlung, bereitet sich darin ein Lager von Moos und dürrer Gras und zieht sich im Herbst dahin zurück.

Unter den erdwühlenden Nagern zeichnet sich der Hamster durch die Ausdehnung seiner unterirdischen Gänge und Kammern aus, welche ihm im Sommer Obdach, im Winter eine Zuflucht geben. Die Haselmaus (der Siebenschläfer, *Myoxus muscardinus*), macht sich ein Nest in der Höhlung eines Baumes, oder im dicksten Theile eines dichten Gestrüpps, wohnt sie sich zurückzieht; hier rollt sie sich zur Kugel zusammen und erwartet in ihrem hübschen gewölbten Schlafloft aus Moos und Gras das Herannahen ihrer Schlafenszeit. Der Igel bereitet sich ein warmes weiches Nest aus Laub und Moos unter der Wurzel eines alten Baumes, unter Holzstößen oder einem Gartenhaus, in der Uferböschung eines Baches oder an irgend einer geschützten Stelle, und verbringt so den Winter in tiefster Ruhe. Der Maulwurf gräbt sich für den Winter tiefer in den Boden hinein, scheint aber nicht dem Winterschlaf zu verfallen; bei der Wiederkehr des Frühlings verläßt er seine tiefen Stollen und treibt sein Wesen wieder näher an der Oberfläche der Erde. Von der Spizmaus weiß man auch noch nicht gewiß, ob sie zu den eigentlichen Winterschläfern gehört oder nicht; wahrscheinlich aber schläft sie ebenfalls während der strengsten Winterkälte. Dagegen weiß man es von der Wasserratte gewiß, daß sie einen förmlichen Winterschlaf hält, und zwar meist ziemlich fern vom Wasser, in Höhlen in trockenem kalkigem Boden. Fledermäuse überwintern im Starrschlaf in den Höhlungen von Bäumen, in alten Ruinen, Kirchthürmen, Scheunen, Höhlen und ähnlichen Vertlichkeiten; sie verfertigen kein Nest, sondern hängen sich an den Krallen der Hinterfüße auf. Der Bär sucht sich im Norden gegen Beginn des Winters sein Quartier in Felspalten, Höhlen oder hohlen Bäumen, und verträumt darin den Winter. all diesen Fällen scheint das Ziel der Thiere ein Schutz vor übermäßiger Kälte und die Erhaltung des Grades von Körperwärme zu seyn, welcher zur Dauer des Lebensprinzips hinreicht.

Die meisten Säugethiere überwintern vereinzelt und in der Einsamkeit; nur wenige gesellig. Zu letztern gehören Hamster und Murmeltiere, welche sich zu diesem Behufe familienweise in dem Kessel ihres Baues zusammen thun. Auch Fledermäuse hängen sich gewöhnlich klumpenweise in irgend einer dunklen Ecke auf, vielleicht in der Absicht, dadurch eine etwas höhere Temperatur in ihrer nächsten Umgebung zu erzielen. Die winterschlafenden Thiere wissen sich stets vor dem Einfluß der schneidenden Winde zu schützen, welche den Wärmegrad des Körpers herunterstimmen und dem Wohlbedinden des thierischen Körpers weit gefährlicher sind, als die ruhige Luft bei gleichem Kältegrade, weil das Sinken der Körpertemperatur in bewegter Luft unberechenbar rascher vor sich geht.

(Fortsetzung folgt.)

Wer ist das Publikum? Das Publikum ist ein gewaltiger Herrscher, von dem alle Menschen abhängen, die auf guten Ruf oder Gewinn bedacht sind. Alles dörrt dem Publikum. Reiche werden um seine Hochachtung; Große um seine Freundschaft; Kleine angehn nach seinem Gelde; Koketten nach den Blicken des Publikums; Ehrgeizige bublen um seine Gnade; Rechtschaffene streben um seinen Beifall.

